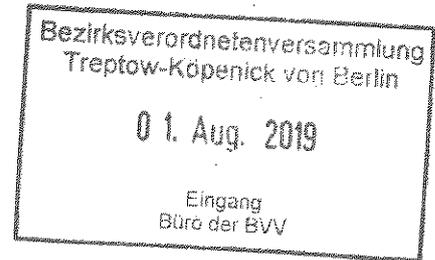


31.07.2019

Vorsteher der BVV  
Herrn Groos

über  
Bezirksbürgermeister

*Handwritten signature/initials*



**Beantwortung der Schriftlichen Anfrage SchA VIII/0858 des Bezirksverordneten  
Herrn Karl Rößler, Fraktion der AfD, vom 28.06.2019  
Betr.: Gefallenenehrenmal auf dem Schonungsberg in Rahnsdorf**

Ich frage das Bezirksamt:

*Das Gefallenenehrenmal auf dem Schonungsberg in Rahnsdorf wurde 2012 in mehrmonatiger Arbeit für rund 65.000,- Euro saniert. Wie es heißt, musste ein Teil der Kalksteine ersetzt werden. Im Verlauf der Sanierungsarbeiten am Ehrenmal wurde die Grundsteinschatulle mit Dokumenten von 1927, dem Jahr der Grundsteinlegung, gefunden und dem Herrn Bezirksbürgermeister Igel übergeben.*

1. Welche weiteren Arbeiten neben der Erneuerung eines Teils der Kalksteine wurden im Rahmen der damaligen Sanierung durchgeführt? *(Bitte um Auflistung aller ausgeführten Arbeiten (Einzelpositionen!) unter Angabe der jeweiligen Kosten!)*
2. Wo können die Unterlagen über die Sanierungsmaßnahme gegebenenfalls eingesehen werden?
3. Wurden an den am Ehrenmal angebrachten Tafeln aus Granit im Zuge der Sanierungsarbeiten in irgendeiner Weise Änderungen vorgenommen und, wenn ja, welche?
4. Welche Dokumente aus dem Jahr 1927 wurden aus der gefundenen Grundsteinschatulle entnommen? *(Bitte genaue Auflistung!)*
5. Wo werden die dem Ehrenmal entnommenen Dokumente momentan aufbewahrt und sind diese der Öffentlichkeit zugänglich?
6. Wurde im sanierten Ehrenmal wieder ein sogenanntes Rohrdepot bzw. eine Schatulle eingebaut und wenigstens mit Kopien der entnommenen Dokumente aus dem Jahr 1927 und gegebenenfalls zusätzlich mit Dokumenten aus dem Jahr der Sanierung für die Nachwelt bestückt und, wenn nein, weshalb ist dies unterblieben?

Hierzu antwortet das Bezirksamt:

Zu 1. -Baustelleneinrichtung **in der Summe** **7.383,20€**

bestehend aus folgenden Einzelpositionen:

Baustelleneinrichtung	4900,00€
Erdabtrag in Handschachtung	129,20€
Sicherung der Gedenktafeln	120,00€
Rüstung mit Konsolen	1.250,00€
Rüstung vorhalten	800,00€
Horizontale Verplankung über dem Turm	184,00€

<b>-Vorarbeiten</b>	<b>in der Summe</b>	<b>6.944,00€</b>
bestehend aus folgenden Einzelpositionen:		
Entfernen der Fugen- und Ergänzungsmörtel		5889,00€
Entfernen der korrierten und wasseraufnehmenden Teile		300,00€
Steinreinigung Bestand		755,00€
<b>-Neuverfugung</b>	<b>in der Summe</b>	<b>6.067,00€</b>
bestehend aus folgenden Einzelpositionen:		
Neuverfugung		5967,00€
Steinergänzung mit Mörtel		100,00€
<b>-Konservatorische Arbeiten</b>		<b>2.745,00€</b>
bestehend aus folgenden Einzelpositionen:		
Reinigung Granittafel		195,00€
Reinigung Metalltafel		10,00€
Risssanierung des Gedenksteins		120,00€
Antigraffitischutz		2.420,00€
<b>-Sonstige Arbeiten</b>		<b>10.305,62€</b>
bestehend aus folgenden Einzelpositionen:		
Abbruch Betonflächen		1.708,80€
Abstoßen Betonrandstreifen		285,00€
Neuaufstellung Gedenksteine		210,00€
Erneuerung Stufenanlage		199,50€
Einbau Kiesboden		1.352,80€
Ausbau Betonbordsteine		150,00€
Anarbeitung der Geländeflächen an die Wegführung		3.420,00€
Ausbau von Gehwegbegrenzungsbügeln		160,00€
Beton der Bügelverankerung ausstemmen		128,00€
Poller aus Gusseisen montieren		228,00€
Boden für Auffahrt abtragen		468,00€
Betonrecycling einbringen		870,00€
Betonabdeckung der Krone abstemmen		160,00€
Erneuerung der Betonabdeckung		324,00€
Verlegen Bodenplatten		641,52€
<b>Summe dieser Leistungen (netto)</b>		<b>33.444,82€</b>

- Zu 2. Im Archiv des Hochbauamtes in der Rinkartstr.13 können die Unterlagen nach erfolgter Anmeldung einsehen werden.
- Zu 3. Die Vertiefungen der Buchstaben der Granittafeln wurden gemäß Bestand neu ausgemalt.
- Zu 4. Urkunde der Grundsteinlegung  
 Programm der Grundsteinlegung  
 Schreiben des Denkmalausschusses zu „Bausteinen“  
 Baustein im Wert von 1 Reichsmark  
 Diverse Zeitungsausschnitte  
 (im Einzelnen siehe Anlage Datei „Inhalt Glaszylinder aus Grundsteinschatulle“)

Zu 5. Die Dokumente werden im Archiv der Museen Treptow-Köpenick, Standort Museum Köpenick, Alter Markt 1, 12555 Berlin, aufbewahrt. Kopien können eingesehen werden. Die Dokumente sind aus konservatorischen Gründen der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Zu 6. Der Glaszylinder wurde entnommen, weil sich darin befindliche Dokumente bereits stark beschädigt waren – unter anderem durch Feuchtigkeit. Um sie der Nachwelt zu erhalten wurden sie im Zusammenhang mit einem erforderlichen Steinaustausch gesichert und dem Bezirksbürgermeister übergeben. Da an dem Denkmal keine Veränderungen vorgenommen wurden, bestand kein Anlass eine Dokumentation in das Mauerwerk einzulassen.

Cornelia Flader

Cornelia Flader  
Bezirksstadträtin

Kostenausweisung auf Basis des aktuellen Rundschreibens der Senatsverwaltung für Finanzen II B 52 - H 9440-1/2015-4-5 vom 23.03.2018:

Zur Erstellung dieser Antwort auf die Schriftliche Anfrage hat eine Angestellte des gehobenen Dienstes insgesamt 5 Arbeitsstunden (entspricht 299,20 €) sowie eine weitere Angestellte des gehobenen Dienstes insgesamt 1 Arbeitsstunde (entspricht 59,84 €) sowie eine Angestellte des Höheren Dienstes insgesamt 1 Arbeitsstunde (entspricht 78,68 €) aufgewendet - damit entstanden in der Fachabteilung Gesamtkosten in Höhe von 437,72 €.

Dazu kommen Kosten bei BzBm, Büro BzBm und Büro BVV in Höhe von ca. 28 €. Damit ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 465,72 €.



Der furchtbare Weltkrieg 1914/18 war von  
Unter schweren, unzähligen Opfern stand die  
deutsche Heer 4 Jahre lang einer Welt von Feinden  
nach Osten, Westen und Süden, durch die Stille  
des Meeres zogen Deutschlands Männer einst zum  
Vaterland, Heimat und Herz, ein einziges Volk  
Väter und Söhne kraftvoll und mutig  
entgegen. Viele sahen die Heimat nicht wie  
Lohn und auf dem Meeresgrunde ruhen die braven  
unsere Brüder, unsere Helden, die für die Heimat  
Blut haben. In unseren Herzen werden sie weiter  
als Vorbilder deutscher Kraft, deutscher Selbstaufopferung  
und deutscher Männertreue.

In aller deutschen Gauen ruft es sich diese Treue  
zu ehren, Stolze und Ehrenkaine entstanden  
denen der treuen gefallenen Brüder Unsterblichkeit  
leben, um eine Stätte zu schaffen,  
Brüder und Schwestern in heiliger  
Karl zwei Wirtshaus

In P. Maria die Maurerarbeit  
wenn als danken können, die ihnen so lieb und teuer  
mit den von Pohnsdorf nahm im Jahre 1922 den  
gannen die Vorarbeiten eines Verkörperung dieses G  
einander im

Die schließliche Geldentwertung im Herbst 1923 machte alle bisher geleisteten Geldspenden wertlos und zerstörte die Coparbeiten. Nach Festigung der Währung begannen im Frühjahr 1924 erneut die Sammlungen und die Arbeit konnte aufgenommen werden. - Der Militärverein Rahnsdorf erarbeitete einen Entwurf für ein Ehrenmal ausserhalb des Ortes. An einem anderen geeigneten Platze wurde der Platz Fürstense - Ecke Mühlenweg, wo der Jahresstein 1813/1931 stand, als Standort des Ehrenmals aussersehen. Durch den Einspruch wurde die bereits seit 1925 erteilte Baugenehmigung 1926 aufgehoben, trotzdem der Platz seit 1900 von dem Herrn Franz Martin, Rahnsdorfermühle dem Militärverein überlassen war. - Ein neuer Platz musste nunmehr gesucht werden, Mittel zum Ankauf eines geeigneten Grundstückes nicht vorhanden. - Man hielt schliesslich den Scheibungsberg, welcher in der Mitte der drei Gemeinden Rahnsdorf, Wilshagen und Bessauwinkel liegt für die geeignete Stelle. Herrn Berlin, als Besitzer des Scheibungsberges, wurde der Teil desselben schenktungsweise

überlassen, vor, welcher der Gedanke auf, ein gemeinsames Ehrenmal für die drei Orte Rahnsdorf

machte  
die  
Füh-  
te

Wilmshagen und Kessenwinkel zu schaffen; die Ortsvereine  
in beiden Orten, einschliesslich des Friedenvereins  
Wilmshagen, stimmten zu und so bildete sich ein gemeinsamer  
Ehrenmal-Ausschuss, bestehend aus:

- Gustav Gimmel, Albert Bukmann, Günther Krentz  
(Militärverein Kalkgraben) Peter Gathemanna (Ortsverein)  
Bruno Schmitt, Max Wild (Jugendverein Wilmshagen)  
Kortschonky, Georg Kandel (Ortsverein)  
Willing (nat. Vereinigung) - Bastor Walther K.  
gemeinsam u. so. Frauenhilfen Hermann Peller und  
Rebner (Ortsverein Kalkgraben)

In der ersten Gesamtsitzung wurde G. Gimmel zum  
Unruher des Gedankens, ein Ehrenmal zu bauen, einstimmig  
zum geschäftsführenden Vorsitzenden und A. Bukmann zum  
Kassen- und Schriftführer gewählt.

Der Lange'sche Entwurf wurde von diesem Ausschuss zur  
Ausführung bestimmt. Die Bildhauerarbeiten am Ehrenmal  
wurden dem Bildhauer Otto Wenzel, Berlin-Friedenau über-  
tragen. Die Bauunternehmer Karl Dürr und Paul Kharolt,  
Königsdorf, führten die Mauerarbeiten aus. Die An-  
weise wurde, zum Teil unentgeltlich, von den Frauen  
Gustav Rose, Hermann Rüger, Hermann Garbrecht,  
und Paul Ritsch geleistet. - Die ersten Bauarbeiten

am 11. August 1927. - Die Kosten wurden bis  
zur heutigen Tage durch Spenden und Sammelthätigkeit  
etwa bis zu einem Drittel gedeckt.

Dieter Zuhmann, der mit viel Hingabe den umfang-  
reichen und zum Teil recht schwierigen Schriftwechsel  
unterstützt von seinem Sohne Bernhard gebührt

Rahmstuv Gimmel, dem treuen, langjährigen Leiter  
des Fördervereins Rahmsdorf der Hauptanteil an der

Herstellung des Werkes. - Die Evang. Frauenhilfen von  
Rahmsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel beteiligten

mit Eifer an der Aufbringung der Kosten; desgleichen  
Sammeler August Selmann, Albert Scherr, Hugo Neu-  
bert aus Rahmsdorf und Fritz Scheibner aus Hessenwinkel.

Bei der Grundsteinlegung führten Hammerschläge  
mit Begleitsprüchen aus:

1. Pfarrer Walter Krause: als Vertreter des Ebrumal-Ausschusses:

Euer, der Toten, ist diese Stunde.

Ursel dieses Turm. Euer allein.

Wir, die noch Lebenden,

Durch Euren Tod noch Lebende,

Fühlen in Ehrfurcht dies als unseren Herzen

Innenste Sehnsucht.

So zu sein, wie Ihn wart.

Mögen Eure grosse Gedanken,

Einlaß

Eure ganz sich opfernde Liebe  
Aufstehen in uns  
Und unsere Kinder!

2. Gust Gimmel: (für Militärverein Rahnsdorf)

Wahrzeichen gesetzt von Kameradenhand zur  
Erinnerung gesetzt an grosse Zeit, an schwere  
Zeit, in Hoffnung auf ein grosses Deutschland

Alb. Buhmann:

Den gefallenen Kameraden zur Ehre,  
Den Lebenden zur Erinnerung,  
Den Kommenden zum Vorbild.

Heinr. Müller: (für Kriegerverein Wilhelmsbagen)

Unsere tapferen Helden in Dankbarkeit  
Und zur Ehre.

Bruno Schmidt:

Wir Deutsche fürchten Gott,  
Sonst nichts in der Welt.

6. Aug Seltmann: (für Ortsverein Rahnsdorf)

Als geweiht erscheint uns dieser Ort,  
Unsere Helden leben hier ewig fort.

Sto. Lupo: (für Fischer-Jaung, Rahnsdorf)

Mag der Wind verwehen, was die Zeit  
Entrafft - eines soll bestehen:  
Deutsche Heldenkraft.

8. Hermann Zeller: (für Grundbesitzer im Bessenwinkels)

Sturmfest rage auf in deutsche Gauen,  
Ein Wahrzeichen unseres Dankes,  
Ein Markstein unserer Treue,  
Ein Mahner deutscher Liebe, Wahrheit  
Und Gerechtigkeit.

9. Marie Krüger: (für Ev. Frauenhilfe, Rahnsdorf)

Niemand hat grössere Liebe denn die,  
Dass er sein Leben lässt  
Für seine Freunde.

10. Marie Müller: (für Ev. Frauenhilfe Wilhelms-Besendorf)

Wachet, stehet im Glauben,  
Seid männlich und seid stark.

11. Rechn. Rat Engler: (für Gesangv. gem. Chor, W. Ragen):

Treue den Gefallenen,  
Treue dem Vaterlande,  
Treue - Gott.

12. Hugo Scheidler, Rahnsdorf:

Euer Ruhm ist unsterblich, - denn  
Eure Treue schützte das Vaterland.  
Unvergessliche Siedler!  
Pflicht ist es daher,  
Euren stets würdig zu sein.

13. E. Herrmann: (für RaefährClub, Whagen.) :

Möge dieser Stein stets und immer in  
den Lebenden, die ihn betrachten, ins Ge-  
dächtnis zurückrufen, dass er zur Ehre  
denjenigen gesetzt ist, die einst in treuer  
Pflichterfüllung ihr Herzblut dahin gegeben  
haben und schon allzufrüh Gottes schöne Sonne  
nicht mehr schauen durften.

14. Architekt Kurt Lange:

Wir haben die Steine zusammen getragen  
Nicht um, Verlorenes zu belägen -  
Es soll der Turm zum Himmel ragen  
Um später Erkehr noch zu sagen,  
Wie Siegfried sich dereinst geschlagen.

---

Möge dieses Ehrenmal, entstanden aus Opfer-  
freudigkeit und Nächstenliebe, als ein  
clankbar Gedenken der Heimat  
seiner für das Vaterland gefallenen Helden  
künden kommenden Geschlechtern deutsche Treue  
bis zum Tode.

---

Diese Urkunde ist am heutigen Tage der

Grundsteinlegung ausgefertigt und im Grund-  
stein niedergelegt.

Rahnsdorf, am 18. September 1927.

Der Ehrenmal-Ausschuss:

Rahnsdorf:

Wilhelmsbagen:

Kessenwinkel:

Sister Siemund. Bruno Schmidt. Boetta. Max  
Albert. Johann. Max. Wild. Josef.  
Germann. Ellen

Diese Urkunde schrieb:

Hugo v. Neubert.  
Rahnsdorf.

Einlagen:

- 1 Urkunde der Ehrenmal-Entstehung.
- Merke, u. Propagandaaufgaben.
- 1 Gedicht: „Deutscher vergiss deine Toten nicht.“
- 1 Baustein a. M. 1.-
- 1 Urkunde für Bausteine M. 10. u. darüber.
- 1 Programm zur Grundsteinlegung.
- 1 Spruch i. Orig. von der Kathol. Gemeinde Rahnsdorf-Friedrichshagen.

Stücklich 50% Aufschlag. Diese Regelung gilt ab 1. Juli 1927.

Im Raketen- und Wappenschmiedel von Berlin ist die Arbeitszeitregelung derart erfolgt, daß entsprechend den Bedürfnissen der Betriebe vorübergehend eine Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit bis zu 54 Stunden angedrängt werden kann. Dabei wird die von der Geschäftsführung im Einvernehmen mit der gewerkschaftlichen Inanspruchnahme im angeordnete Heberarbeit von der 49. bis zur 54. Arbeitsstunde mit  $\frac{1}{200}$  des monatlichen Kartagehalts zuzüglich eines Aufschlags von 15% vergütet. Darüber hinausgehende von der Geschäftsführung im Einvernehmen mit der Gewerkschaften angeordnete Heberarbeiten, die jedoch nach Möglichkeit zu vermeiden sind, werden mit  $\frac{1}{100}$  zuzüglich eines Aufschlags von 25% abgegolten. Auch hier ist die Geltung ab 1. Juli 1927.

## Rahnsdorf

Rahnsdorf, den 6. Juli

### Das Gefallenensühnenmal der Ortsbezirke Rahnsdorf-Wilhelmsberg-Pfessenswinkel.

Auf einem der landschaftlich schönsten Teile unseres Bezirks, ungefähr in der Mitte der Ortschaften Rahnsdorf, Wilhelmsberg und Pfessenswinkel, auf dem Schönnägelberg wurde noch in diesem Sommer ein Denkmal errichtet werden, das der Gegend zum Schmuck gereichen wird. Der unermüdlischen Arbeit der Ortsvereine ist es zu verdanken, daß trotz des erstmaligen, durch die Inflation verschuldeten Festschlagens das Projekt in großem Maße, der Gegend mehr angepaßter Form nun zur Verwirklichung kommt. Da ein öffentlicher Platz seitens des Bezirksamtes nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, mußte ein privates Grundstück gekauft werden. Als geeignetsten Platz hat die Kommission die Kuppe des Schönungsberges gewählt, welche von dem Besitzer, Herrn Walter Lange, in hochherziger Weise kostenlos überlassen wurde. Da das alte Denkmalprojekt aus einer Reihe wichtiger Gründe hierfür nicht geeignet erschienen, wurde ein neues Projekt von dem Architekten Herrn Kurt Lange und dem Bildhauer, Herrn Otto Wenzel, gefertigt, das trotz seiner gewaltigeren Ausmaße nur die Hälfte kosten soll. Es besteht in der Hauptsache aus einem massigen quadratischen Sockel, der von einem Umgang umgeben ist. Das Material ist der heimische Rübendorfer Kalkstein, der mehr wie irgendein anderes Material in seiner rauhen Schönheit in die einfache Natur des Schönungsberges paßt. In halber Höhe des Sockels, von unten erreichbar, hat der Bildhauer aus Schürzger Zwingelstein eine überlebensgroße Figur geschaffen, die in ruhiger Auffassung einen modernen Roland darstellt. Soll. Auf das Schwert gekürzt, erhebt er sich in die Gegend blickend, gleich er einem Wächter, wie er im Mittelalter auf den Türmen der Festen ins Land schaute. Diagonal zu der Figur befindet sich gegenüber der breiten Freitreppe die Gedächtnisinsel mit der Widmung und den Namen der Gefallenen. Betront wird diese massige Tafel von einem Adler als Sinnbild der Republik. Ueber die Brühung des Umganges

... von der ... auf Veranlassung ... in den ... nach ist er ... auf das ...

\* Vierzig Jahre ... Wohnende ... Polizeipräsidium ... beim ... Vorsteher ... einem der ... in ... Krieg ... freiwillig ... aus zum ... (im ... nach ... 570 ... ein ... führte ... berührung ... organ ... lar dann ... garten ... wie ... an ... \* Um ... gegen ... thal an ... Laterne. ... der ...

## Kauf

... ( ... vertretenden ... worden.

## 5. Berliner

Am ... veranlaßte ... und ... wie ein ... mochten ... Kämpfe ... Die am ... wochenlang ...

# Festliche Grundsteinlegung

des Ehrenmals auf dem Scheinweg zum Bahndorf  
 am Sonntag, den 1. September 1927  
 10 Uhr vorm.

1. L. v. Beethoven: "Die Himmel rühmen des Erlebens Ehre"
2. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Ehrenmal - Ausschusses Herrn Himmel Bahndorf.
3. Männer Quartett "Elite Säger" Berlin.
4. Predigt: Herr Pastor Krause im Auftrage des Ehrenmal schusses.
5. Grundsteinlegung durch den Erbauer des Denkmals Herrn Curt Lange Bln. Friedenau und Einmündung der Urkunde.
6. "Ich hat' einen Kameraden".
7. Chopin: "Trauermarsch".
8. Hammersprüche der Beauftragten.
9. Männerquartett "Elite - Säger" Berlin.
10. "Deutschland, Deutschland über alles".
11. Gemeinsamer Abmarsch zum "Waldschlösschen" zur Nachfeier.



**BAUSTEIN**  
 im Werte von 1 Reichsmark  
 zum Ehrenmal für

Die im Weltkrieg Gefallenen

Der Ortsteile Berlin-

RAHNSDORF-WILHEMSHAGEN-HESSENWINKEL

ab 1927 Der Denkmalbauverein

*H. Dr. P. ...*

langeren, deren Bemühen  
Versuche von dem Netter  
sich später die betroffene  
wollte, wehrte er den Dant  
stete er beide Damen und  
iner Wohnung. Wie später  
schon wiederholt Personen  
s wäre doch zu wünschen,  
ble verdiente Anerkennung  
men die Rettungsmethode  
a verstehen erhielten. R.

der Woltersdorfer Schiene  
bau an jeder Seite einen  
ir Fußgänger. Mit den  
Habel in Gerner bereits  
bau ist der Erfolg der  
vorigen Amts- und Ge-  
bigen Strommeisters. Es  
jeilige Gefahrenpunkt nun  
für Fußgänger und Fahrer  
hoffentlich gelingt es auch  
gebrücke neben der Bor-  
die Fußgänger bei aufge-  
ehr zum Warten genötigt  
hindert passieren können.  
bereits den zuständigen  
eliegen.

Worbes. Der vor zwei  
Berlin herangene Mädchen-  
nden. Die Kriminalpolizei  
former Alfred Oppentow  
B, der auch gekündigt ist,  
tegerakt im April 1925 in  
zu haben.

lauer Zeit wohnt eine große  
Häuser Berliner Str. 43/48  
zum Montag fand wieder  
vorbe bestehen nämlich zwei  
und der Geigenbauer. Aus  
er Wursche von 18 Jahren  
ren Bartel, der sieben Kin-  
berartig, daß er ins Kraan-  
o er bald darauf starb.  
ache, indem sie den jungen

men tödlich verunglückt.  
1 Jahre alte Arbeiter Paul  
Gleisarbeiten in der Nähe  
er junge Mann war von  
rednarbeiter beschäftigt und  
en hin rittig. Gegen 1/2 Uhr  
lonne. Als er die Gleise

nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Bau  
der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

### Wilhelmshagen-Hessenwinkel

Auf einem der landschaftlich schönsten Teile unseres Be-  
zirks, ungefähr in der Mitte der Ortschaften Rahnsdorf,  
Wilhelmshagen und Hessenwinkel, auf dem Schönungs-  
berge wird noch in diesem Sommer ein Denkmal er-  
richtet werden, das der Gegend zum Schmuck gereichen wird.  
Der unermüdlischen Arbeit der Ortsvereine ist es zu ver-  
danken, daß trotz des erstmaligen, durch die Inflation ver-  
schuldeten Fehlschlagens das Projekt in großzügiger, der  
Gegend mehr angepaßter Form nun zur Verwirklichung  
kommt. Da ein öffentlicher Platz seitens des Bezirksamts  
nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, mußte ein  
privates Grundstück gesucht werden. Als geeignetsten Platz  
hat die Kommission die Kuppe des Schönungsberges ge-  
wählt, welche von dem Besitzer, Herrn Walter Lange, in  
hochherziger Weise kostenlos überlassen wurde. Da das alte  
Denkmalprojekt aus einer Reihe wichtiger Gründe hierfür  
nicht geeignet erschien, wurde ein neues Projekt von dem  
Architekten, Herrn Kurt Lange und dem Bildhauer, Herrn  
Otto Wenzel, gefertigt, das trotz seiner gewaltigen Aus-  
maße nur die Hälfte kosten soll. Es besteht in der Haupt-  
sache aus einem massigen quadratischen Turm, der von  
einem Umgang umgeben ist. Das Material ist der heimische  
Rüdersdorfer Kalkstein, der mehr wie irgend ein anderes  
Material in seiner rauhen Schönheit in die einfache Natur  
des Schönungsberges paßt. In halber Höhe des Turms,  
von unten erreichbar, hat der Bildhauer aus Thüringer  
Muschelkalkstein eine überlebensgroße Figur geschaffen, die  
in ruhiger Auffassung einen modernen Roland darstellen  
soll. Diagonal zu der Figur befindet sich gegenüb  
breiten Freitreppe die Gedenktafel mit der Widmung und  
den Namen der Gefallenen. Bekrönt wird diese massige  
Tafel von einem Adler als Sinnbild der Republik. Ueber  
die Brüstung des Umganges hat der Besucher einen prächtigen  
Blick in die Umgebung bis weit über den Müggel-  
see hin zur Bismarckwarte, die wie ein großer, älterer  
Bruder den jüngeren grüßt. Durch Vermeidung der viel  
angefeindeten Schwärzidee des alten Entwurfs, ist das neue  
Projekt aus dem Gedanken geschaffen worden, das Gemein-  
gut aller zu werden, ohne Unterschied der Parteien. So  
haben auch die Vorarbeiten und die einsiehende Sammlung  
eine erfreuliche Zusammenarbeit aller Vereine, Parteien und  
Privatpersonen gereinigt.

Gibt Guer Scherlein für  
den Denkmalfond.

Rahnsdorf, Wilhelmshagen u. Hessenwinkel.

Ew. Hochwohlgeboren.

Aus Mitgliedern fast aller Vereine der Ortsteile RAHNSDORF, WILHELMSHAGEN und HESSENWINKEL hat sich ein Ausschuss mit dem Ziele gebildet, zum ehrenden und dauernden Gedenken unserer im Weltkrieg Gefallenen, ein Erinnerungsmal zu errichten.

Der Schonungsberg, zentral zu allen drei Ortsteilen gelegen, ist hierzu wie geschaffen und uns in hochherziger Weise von Herrn Walter Lange lasten- und kostenfrei als Eigentum zur Verfügung gestellt worden.

Mit der Herstellung eines würdigen Ehrenmals aus märkischem Kalkstein, das eine Namenstafel unserer 71 Gefallenen erhält, soll begonnen werden.

Die Aufbringung der Baukosten ist, nach dem Beschluss der Vereinsvertreter durch den Vertrieb von

Bausteinen im Einzel - Werte von 1.- RM

an die Mitglieder der einzelnen Vereine gedacht. Da uns die heutigen schwierigen Wirtschafts- und Einkommensverhältnisse und der starke Steuerdruck, der den Einzelnen erheblich belastet, bekannt sind, haben wir uns für den Bausteinwert von 1.- RM in der Voraussetzung entschieden, dass, wenn nicht mit einem Male mehrere Bausteine abgenommen werden können, so doch im Laufe der Zeit, je ein Baustein auch von Ihnen gekauft werden wird. Der Einfachheit halber werden wir uns, im Einverständnis mit den Vereinsvertretern erlauben, Ihnen demnächst durch unseren Bausteinverkäufer Bausteine zum Kaufe anzubieten.

Für gezeichnete Beträge von 10.- RM und darüber werden Urkunden in künstlerischer Ausführung mit Namen des Sponsors ausgefertigt. Für 10 gekaufte Bausteine a 1.- RM kann gegen Rückgabe derselben auch eine Urkunde gefordert werden.

Wir bitten Sie im Interesse der guten Sache recht herzlich, durch Abnahme von Bausteinen, sowie durch mitwirkende Unterstützung unser Vorhaben zu fördern und sagen Ihnen schon jetzt unseren aufrichtigsten Dank.

## Der Denkmalsausschuss

RAHNSDORF:

G i m m e l

B u h m a n n

G a t h e m a n n

M e n t h e

WILHELMSHAGEN:

B. S c h m i d t

W i l l i n g

W i l d

HESSENWINKEL:

H e l l e r

H e b n e r

P a s t o r K r a u s e

# Einladung

an alle Vereine und Einwohner von Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel, sowie an alle Freunde unserer Sache, zu der am Sonntag den 18. September 1927, 10 Uhr vorm. stattfindenden

## Grundsteinlegung auf dem Schonungsberge

des Ehrenmals für die im Weltkriege Gefallenen. Wir bitten das Erscheinen als Ehrenpflicht anzusehen.

Die Teilnehmer versammeln sich am

Friedhof Rahnsdorf 9,15 Uhr vorm.

Von dort geschlossener Aufmarsch zum Denkmalsplatz. Feierliche Grundsteinlegung, Ansprachen, Gesänge des Berliner Männerquartetts "Elitesänger" und Musikvorträge. Anschliessend gemeinsamer Abmarsch zur

## Nachfeier im "Waldschlösschen".

Hammersprüche, welche mit der Urkunde eingemauert werden sollen, bitten wir in genauem Wortlaut bis zum 14. d. Mts. an Herrn B u h m a n n , Bln. Rahnsdorf, Strasse 7 einzusenden.

DER DENKMALSAUSSCHUSS

Rahnsdorf, Wilhelmshagen und Hessenwinkel.

Anmerkung: Dunkler Anzug und hoher Hut.

## \* Eine Dankespflicht. \*

Kriegsruf durchbrauste einst deutsche Gauen:  
Zur Fahne! Das Vaterland ist in Gefahr.-  
Das Land, die Heimat, den Herd zu schützen  
Zog kraftvoll hinaus eine mutige Schar.-  
Vier Jahre, gewaltig im Streiten und Leiden,  
Manch Braver dort draussen sein Herzblut gab,  
Es fiel der Mann auf der Höhe des Lebens,  
Es sank manche Hoffnung ins stille Grab.-  
Heut mahnt uns ernst eine Dankespflicht:  
"D e u t s c h e r , v e r g i s s  
d e i n e T o t e n n i c h t ."

Im Waldesgrün, auf Schonungsberg's Höhen  
Gräbt man den Grund, setzt Stein auf Stein  
Zum Gedächtnis der Toten in fremder Erde  
Ein Ehrenmal in der Heimat Hain.  
Den Schützern der Heimat ein dankbar Gedenken,  
Den treuen Brüdern aus schwerster Zeit;  
Es soll dies Mal der Nachwelt künden  
Der Heldennamen Unsterblichkeit.  
Und uns mahnt ernst die Dankespflicht:  
"D e u t s c h e r , v e r g i s s  
d e i n e T o t e n n i c h t ."

Viel ist zu schaffen, das Werk zu vollenden -  
Opfer zu bringen an Geld und Gut,  
Rühret die Hände, macht weit die Herzen,  
Opfersinn zeigt und Eielmut.  
Ein jeder gebe nach seinen Kräften,  
Jeder sein Scherflein, sei's gross oder klein,  
Bausteine kaufen, mithelfen am Werke  
Muss jedem Deutschen eine Ehre sein.  
Denn ernst mahnt uns die Dankespflicht:  
"D e u t s c h e r , v e r g i s s  
d e i n e T o t e n n i c h t ."

Und kommen die Werber dein Scherflein zu holen,  
Gib reichlich und gern, - nicht missvergnügt,  
Mit offener Hand und willigem Herzen,  
Weil Deine Gabe dann doppelt wiegt.  
Drei Orte gemeinsam das Mal zu bauen  
Wirken in Eintracht von Haus zu Haus.  
Deutsche Frauen, rühret die Hände,  
Freunde und Brüder: "Zum Helfen heraus!"  
Denkt an die ernste Dankespflicht:  
"D e u t s c h e r , v e r g i s s  
d e i n e T o t e n n i c h t ."

Der Denkmalausschuss

RAHNSDORF, WILHELMSHAGEN, HESSENWINKEL.



# Stimmen der Weltstadt

Freiwirtschaftlicher Blätter für Wissenschaft, Kunst u. Heimatpflege  
Beilage zur Wälderbarnimer Zeitung

März 1927 Das Blatt kann auch gesondert durch die Post bezogen werden zum Preise von 50 Pf. vierteljährlich. Einzelpreis 20 Pf. Nummer 3

Inhalt: Zwei Homage Markt durch Radio — Musik-Prozess: Neuregelung des Privatunterrichts — Kelti Habenstein: Ein Blick auf die Kirchengeschichte — Ernst Jandl: Die Aufgaben einer Heimatzeitung — Aus West und Ost: Vom Bücherbord.

Wichtiges und Bekannt sind entscheidende Mächte geworden. In ihrem Gefolge führt die Amerikanisierung unseres Lebens unaufhaltbar vorwärts. Grammophon, Film und Radio, die als Verkörperung von un-

Die Gegenwart ist die Zeit der Entwertung der Kunst. Der Mensch, dem in der Kunst Phantasie mehr als alles andere gilt, beginnt zu fürchten. Es scheint ihm, daß der Geist, der Film und Radio erfand, nicht nur den Geist, sondern auch die Phantasie töten will.

Nur wo man das Wesen der Musik nicht versteht, kann man in der Übertragung durch Radio einen Ersatz für unmittelbares Musikhören sehen. Wie der Film ein Bild vor den Zuschauer stellt und das Denken durch Anzeigung erschaffen will, so führt das Radio einen gewissen Nachahmer der Musik auf ein nuancenloses Klangbild zurück, das Millionen für sich erobert. Die Radiomusik hat so weit zurück gezogen, daß man ihre äußeren Wirkungen einigermaßen überschauen kann. Die Menge an Musik und Musikern, die dem Radio dient, ist gewaltig und wächst beständig. Wie man weiß, bieten die Programme keineswegs Schönes, noch in schlechter Ausführung. Die Verleger, selbst neuer Musik, können, wo namhafte Kräfte an der Arbeit sind, sich dem Radio nicht entziehen. Aber gewiß ist, daß immer nur eine gewisse Art Musik, nämlich das melodisch Anziehende, dem Durchschnitte Eingängliche, für die Dauer als Radiosutter gewählt werden kann. Und wie stellt sie sich dem Hörer dar? Nehmen wir an, daß das Radio ebenso wie das Grammophon noch weiterer Verbesserungen fähig ist. Es scheint aber, daß es hierfür unüberwindbare Grenzen gibt. Menschliche Stimmen lassen sich bis zu einem gewissen Grad treu über-

tragen lassen. Es mag auch bei größerer Verzagtheit geschehen. Aber alles, was farbiger gedacht ist, wird durch Radioübertragung verloren gehen. Bei allem sei der günstigste Fall angenommen. Die Musik wird durch Radio übertragen, so wird zu einer alltäglichen Begleitmusik des Daseins erniedrigt. Es wird die Illusion genährt, daß die Übertragung von Musik durch Radio den lebendigen Eindruck unmittelbaren Musikhörens ersetzen kann. Bedeutet man, von allem anderen abgesehen, wie stark das Musikhören durch die Übertragung des Musikanstehens unterstützt wird, was wir allein vom Auge ablesen, so ist damit ein weiterer Verfall herbeigeführt. Indem das Radio die Musik verbreitet, fördert es ihre Mechanisierung. Das Publikum stellt sich bei den Ausführungen wie für den Schenker. Das Musikhören als Musikhören bleibt aus. Die Musik der Zukunft ist Radiomusik wäre von einem höheren Grad und hätte stellen: Die Entwertung der Kunst ist ein Verlust für das Gefühl für die Kunst selbst. Gewiß, der gebildete Mensch bemüht sich in gewisser Hinsicht keine Kenntnis der Musikliteratur. Aber um den Preis eines körperlichen Mitlebens, denn dieses ist ja gerade an die Kunst gebunden. Auch für die Oper kann die Wirkung zweifelhaft sein. Sie hat den Vorzug einprägsamer Melodien, die den Zuschauer nur zu oft in einen Zuhörer verwandeln. Des Schauen wird nicht so leicht vermisst, zumal, wenn das einleitende Wort den Hörer auf den dramatischen Sinn der Musik hingewiesen hat. Es ist doch wohl nicht zweifelhaft, daß das Opern-Radiohören für viele lediglich einen Ersatz des lebendigen Eindrucks bedeutet. Wer es versteht auch hier die Abstumpfung des Klangsinnes. Nur, weil ja die Oper Publikumsfrage ist, nicht von ebenso üblen Folgen begleitet wie für die Konzertsymphonie.

*Handwritten notes:*  
wieder  
1927  
1925  
1926



# Bausteine

von Seite von R. M.

und von

zur Errichtung eines Ehrenmals

an den Weltkriegs-Gefallenen

in der Gemeinde Becken-Rohndorf

am Winkel

gegenüber dem Friedhof

errichtet wurde.

Der Denkmalausschuss

.....

denz. ....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

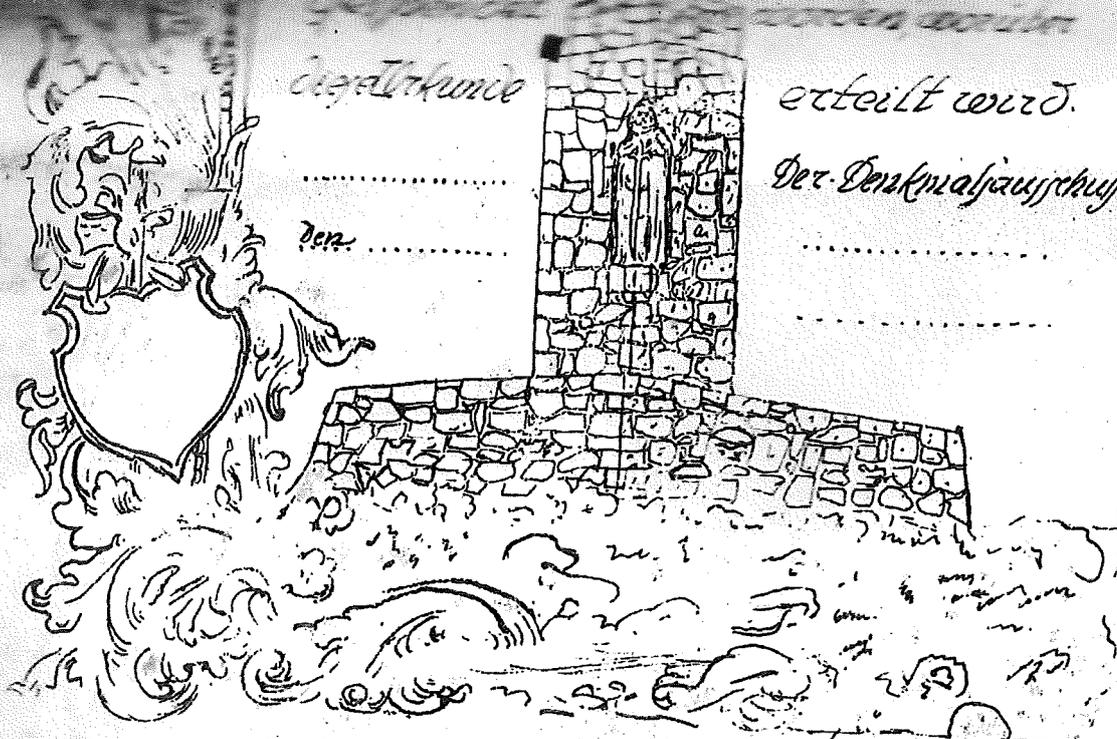
.....

.....

.....

.....

.....



Aus der Geschichte Pehrusdorfs

1570 bis 1677

Aus alten Urkunden ermittelt und zusammen  
gestellt von

Hauptlehrer Julius Streblow

Pehrusdorf.



Das Dorf Pehrusdorf liegt am  
südlich 700 gänge, geographisch zwischen dem  
Dorf Pehrusdorf und dem Dorf Pehrusdorf  
zwischen Pehrusdorf im Norden, Kolltrocken im  
Südwesten, Wandschiffen im Südosten  
gegründet und hat in der Vergangenheit  
ausgegangen.

In der großen Landeshauptstadt im  
einen Lande, das seit der Zeit der  
als bekannt ist, das Dorf Pehrusdorf  
hat, eine oberste, fünfzigjährige, unregelmäßige  
Bündelung. Die meisten Pehrusdorf sind  
auch von den plötzlichen Einwohnern  
geht.

von 1577:

Geistl. Rat, besetzt mit:

1. Gütche, Schwanitzke,
2. Michael Schütz,
3. Hans Schütz,
4. Hans Schwanitzke,
5. Hans Schütz,
6. Hans Schwanitzke,
7. Hans Schwanitzke,
8. Hans Schwanitzke,
9. Hans Schwanitzke,
10. Hans Schwanitzke,
11. Hans Schwanitzke,
12. Hans Schwanitzke,
13. Hans Schwanitzke,
14. Hans Schwanitzke,
15. Hans Schwanitzke,
16. Hans Schwanitzke,
17. Hans Schwanitzke,
18. Hans Schwanitzke,
19. Hans Schwanitzke,
20. Hans Schwanitzke,
21. Hans Schwanitzke,
22. Hans Schwanitzke,
23. Hans Schwanitzke,
24. Hans Schwanitzke,
25. Hans Schwanitzke,
26. Hans Schwanitzke,
27. Hans Schwanitzke,
28. Hans Schwanitzke,
29. Hans Schwanitzke,
30. Hans Schwanitzke,
31. Hans Schwanitzke,
32. Hans Schwanitzke,
33. Hans Schwanitzke,
34. Hans Schwanitzke,
35. Hans Schwanitzke,
36. Hans Schwanitzke,
37. Hans Schwanitzke,
38. Hans Schwanitzke,
39. Hans Schwanitzke,
40. Hans Schwanitzke,
41. Hans Schwanitzke,
42. Hans Schwanitzke,
43. Hans Schwanitzke,
44. Hans Schwanitzke,
45. Hans Schwanitzke,
46. Hans Schwanitzke,
47. Hans Schwanitzke,
48. Hans Schwanitzke,
49. Hans Schwanitzke,
50. Hans Schwanitzke,
51. Hans Schwanitzke,
52. Hans Schwanitzke,
53. Hans Schwanitzke,
54. Hans Schwanitzke,
55. Hans Schwanitzke,
56. Hans Schwanitzke,
57. Hans Schwanitzke,
58. Hans Schwanitzke,
59. Hans Schwanitzke,
60. Hans Schwanitzke,
61. Hans Schwanitzke,
62. Hans Schwanitzke,
63. Hans Schwanitzke,
64. Hans Schwanitzke,
65. Hans Schwanitzke,
66. Hans Schwanitzke,
67. Hans Schwanitzke,
68. Hans Schwanitzke,
69. Hans Schwanitzke,
70. Hans Schwanitzke,
71. Hans Schwanitzke,
72. Hans Schwanitzke,
73. Hans Schwanitzke,
74. Hans Schwanitzke,
75. Hans Schwanitzke,
76. Hans Schwanitzke,
77. Hans Schwanitzke,
78. Hans Schwanitzke,
79. Hans Schwanitzke,
80. Hans Schwanitzke,
81. Hans Schwanitzke,
82. Hans Schwanitzke,
83. Hans Schwanitzke,
84. Hans Schwanitzke,
85. Hans Schwanitzke,
86. Hans Schwanitzke,
87. Hans Schwanitzke,
88. Hans Schwanitzke,
89. Hans Schwanitzke,
90. Hans Schwanitzke,
91. Hans Schwanitzke,
92. Hans Schwanitzke,
93. Hans Schwanitzke,
94. Hans Schwanitzke,
95. Hans Schwanitzke,
96. Hans Schwanitzke,
97. Hans Schwanitzke,
98. Hans Schwanitzke,
99. Hans Schwanitzke,
100. Hans Schwanitzke,

von 1652:

St. Peter, Rep. 21. 7.

1. Hans Schwanitzke,
2. Hans Schwanitzke,
3. Hans Schwanitzke,
4. Hans Schwanitzke,
5. Hans Schwanitzke,
6. Hans Schwanitzke,
7. Hans Schwanitzke,
8. Hans Schwanitzke,
9. Hans Schwanitzke,
10. Hans Schwanitzke,
11. Hans Schwanitzke,
12. Hans Schwanitzke,
13. Hans Schwanitzke,
14. Hans Schwanitzke,
15. Hans Schwanitzke,
16. Hans Schwanitzke,
17. Hans Schwanitzke,
18. Hans Schwanitzke,
19. Hans Schwanitzke,
20. Hans Schwanitzke,
21. Hans Schwanitzke,
22. Hans Schwanitzke,
23. Hans Schwanitzke,
24. Hans Schwanitzke,
25. Hans Schwanitzke,
26. Hans Schwanitzke,
27. Hans Schwanitzke,
28. Hans Schwanitzke,
29. Hans Schwanitzke,
30. Hans Schwanitzke,
31. Hans Schwanitzke,
32. Hans Schwanitzke,
33. Hans Schwanitzke,
34. Hans Schwanitzke,
35. Hans Schwanitzke,
36. Hans Schwanitzke,
37. Hans Schwanitzke,
38. Hans Schwanitzke,
39. Hans Schwanitzke,
40. Hans Schwanitzke,
41. Hans Schwanitzke,
42. Hans Schwanitzke,
43. Hans Schwanitzke,
44. Hans Schwanitzke,
45. Hans Schwanitzke,
46. Hans Schwanitzke,
47. Hans Schwanitzke,
48. Hans Schwanitzke,
49. Hans Schwanitzke,
50. Hans Schwanitzke,
51. Hans Schwanitzke,
52. Hans Schwanitzke,
53. Hans Schwanitzke,
54. Hans Schwanitzke,
55. Hans Schwanitzke,
56. Hans Schwanitzke,
57. Hans Schwanitzke,
58. Hans Schwanitzke,
59. Hans Schwanitzke,
60. Hans Schwanitzke,
61. Hans Schwanitzke,
62. Hans Schwanitzke,
63. Hans Schwanitzke,
64. Hans Schwanitzke,
65. Hans Schwanitzke,
66. Hans Schwanitzke,
67. Hans Schwanitzke,
68. Hans Schwanitzke,
69. Hans Schwanitzke,
70. Hans Schwanitzke,
71. Hans Schwanitzke,
72. Hans Schwanitzke,
73. Hans Schwanitzke,
74. Hans Schwanitzke,
75. Hans Schwanitzke,
76. Hans Schwanitzke,
77. Hans Schwanitzke,
78. Hans Schwanitzke,
79. Hans Schwanitzke,
80. Hans Schwanitzke,
81. Hans Schwanitzke,
82. Hans Schwanitzke,
83. Hans Schwanitzke,
84. Hans Schwanitzke,
85. Hans Schwanitzke,
86. Hans Schwanitzke,
87. Hans Schwanitzke,
88. Hans Schwanitzke,
89. Hans Schwanitzke,
90. Hans Schwanitzke,
91. Hans Schwanitzke,
92. Hans Schwanitzke,
93. Hans Schwanitzke,
94. Hans Schwanitzke,
95. Hans Schwanitzke,
96. Hans Schwanitzke,
97. Hans Schwanitzke,
98. Hans Schwanitzke,
99. Hans Schwanitzke,
100. Hans Schwanitzke,

Die hier angeführten Namen sind die ursprünglichen Namen  
 der Mitglieder des Rates, die in den Jahren 1577-1652  
 in der Stadt Berlin lebten und die den Namen Schwanitzke  
 führten.

Am









Handwritten text, possibly a list or notes, starting with "1. April 1911".

1911 wird in ...

Wichtigste ...

Das 1. November 1911 ...

Gemeinde Wagner aus der Pflanzung nach Berlin gebracht  
und abgehandelt, was Kopierrecht in der Anstalt übergeben,  
und ebenfalls abgehandelt - in Briefen gesetzt sind alle  
Kontakten in Berlin. - Gemeindevorsteher ist über Brief  
Bescheide mit Fiktoren in demselben Verfahren, dann selbst  
ein Kontrakt aus. - In Volkserkundungen werden fünf drei  
Leute mit Hilfe - in Gemeindevorstandesverfahren. Vorall  
ausgewählt, das in Brief zum Gemeindevorstand.

Der letzte Gemeindevorstand wurde abgehandelt, die  
am Hofen Richard Schumann Fresco sind alle Gemeindevor-  
stände von Brauer, Henrich, Gathmann, Linder, Riedel, Pops  
sind beide Vorstände und Rechte.

Der vor. Vorstand, sind Eigentümern für die Gemeindevor-  
stände aus, walschleschen am 21. Juli 1878. Nicht  
Schlesien, sondern die Landesparlamentarische  
Vorstände sind die Gemeindevorstände.

Der vor. Vorstand sind Gemeindevorstände  
Vorstände sind die Gemeindevorstände. Briefverfahren:  
Vorstände, Schumann, Holz, die vor. Otto, Lipse, Beck, Kausel,  
Kausel, Pops, Frau Dr. Ellerskirchen, Mantel, Schaller, Klein,  
wenn Paragrafen. Die Gemeindevorstände sind  
Vorstände, Briefe, Rechte, Hofen, Linder, in der  
in Gemeindevorstände Rechte und Brief sind



